

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6530-99.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RM. 1.20 monatlich, RM. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. RM. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Fernverkauf. — Bezugs-Verhältnisse können auch außerhalb des Reichs durch die Postbestellung in allen Ländern der Welt, in Deutschland die dortigen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wp. für deutsche Anzeigen; 35 Wp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Wp. für deutsche Kleinanzeigen; 2.50 Wp. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme eines Anzeigen-Kontingents in kurzen Zwischenräumen entzunderer Nachschub. — Anzeigen-Nachschub: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Rahm 6202 und 6203.

Donnerstag, 31. Januar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 52. • 66. Jahrgang.

Der Wiederbeginn der Friedensverhandlungen.

W. T.-B. Brest-Litowsk, 30. Jan. (Drahtbericht.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz Seiner Hoheit des Großfürsten Zaisa-Pajsa eine Plenarsitzung statt, die von dem Vorsitzenden mit einer Begrüßung der erschienenen Delegationen eröffnet wurde. In einleitenden Worten wies Zaisa-Pajsa darauf hin, daß seit Eintritt der letzten Pause gewisse Veränderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Delegationen eingetreten seien, weshalb er die Vorsitzenden der einzelnen Delegationen, bei denen solche Veränderungen stattgefunden haben, bitte, hierüber der Plenarversammlung Mitteilung zu machen. Hierauf teilte Staatssekretär v. Kuhlmann mit, daß die kaiserliche Staatsregierung, von einem ihr vertragsmäßig zustehenden Recht Gebrauch machend, im Einverständnis mit Seiner Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler, den kaiserlichen Staatsminister Graf Podewils, Dänisch als ihren Vertreter zu den Verhandlungen nach Brest-Litowsk entsandt habe, so daß Staatsminister Graf Podewils von nun an als Mitglied der deutschen Delegation an den Verhandlungen teilnehmen werde.

Herr Trotsky gab darauf die Erklärung ab, daß in der Zusammensetzung der russischen Delegation zwei Veränderungen vorgenommen worden seien. Eine Änderung sei persönlicher Natur, indem an den weiteren Verhandlungen auch der Volkskommissar für Staatseigentum Herr Karsin teilnehmen werde. Die andere Veränderung trage einen staatsrechtlichen politischen Charakter und betreffe die

Einreichung von zwei Mitgliedern der ukrainischen Volksrepublik in die russische Delegation.

wonon bereits schriftlich Mitteilung gemacht worden sei. Die Regierung der Räte der Arbeiter, Soldaten und Bauern-Deputierten der ukrainischen Volksrepublik habe drei Mitglieder zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen entsandt, von denen das eine Mitglied, Volkskommissar und Volks-Staatssekretär Herr Sotomski, in Petersburg zurückgeblieben, und in die Regierung des Rats der Volkskommissare eingetreten sei. Die beiden anderen, und zwar der Vorsitzende des Exekutivkomitees Herr Reptjow und der Volks-Staatssekretär für militärische Angelegenheiten Schachrah befänden sich in Brest-Litowsk, und zwar innerhalb des Verbandes der russischen Delegation. Diese Tatsache, die von größter Bedeutung für den Gang der Verhandlungen sei, spiegele die Lage wider, wie sie sich in der Ukraine als Ergebnis der jüngsten Ereignisse entwickelt habe. Da die Gegenparteien ein Interesse daran hätten, genau über die Zustände in der Ukraine unterrichtet zu sein, so habe er es für notwendig, eine kurze Erläuterung zu geben. Die ukrainischen Räte der Arbeiter, Arbeiter- und Bauern-Deputierten führten in der ganzen Ukraine einen entschiedenen Kampf gegen die Kiewer Rada, bei dem in vielen Teilen der Ukraine die Partei der Räte siegte, die in vollständiger Abhängigkeit mit dem Petersburger Rat der Volkskommissare aufträte. Das ganze Kohlenbecken des Donetzreviers, das ganze Bergwerksgebiet Jekaterinoslaw und des Gouvernements Charkow und Solikawa seien in der Gewalt der ukrainischen Sowjets. In anderen Teilen der Ukraine mache die Macht der Sowjets, und gebe der Einfluss der Kiewer Rada stetig zurück. Am Tag der Abreise Trotsky aus Petersburg sei auf direktem Draht aus Kiew gemeldet worden, daß das

Kiewer Generalsekretariat zurückgetreten

sei. Welche Lösung die Räte in der Kiewer Regierung gefunden haben, welchen Einfluss es auf die Delegation des Herrn Sotomski ausüben werde, sei noch nicht bekannt, doch gehe aus dem Dargelegten jedenfalls hervor, daß ein mit der Delegation des Kiewer Generalsekretariats geschlossener Friede unter den augenblicklichen Verhältnissen keinesfalls bereits als ein Friede mit der ukrainischen Republik angesehen werden könne. In seiner Rede im Hauptauschuß des Reichstags habe es Staatssekretär v. Kuhlmann so dargestellt, als ob die russische Delegation die ukrainische so lange anerkannt habe, wie sie annehmen konnte, letztere würde die Rolle einer Hilfsarmee spielen. Jetzt aber, wo die russische Delegation ihren Forderungen eingestehen habe, verweigere sie ihre Anerkennung. Dies sei eine subjektive Darstellung des Vorgangs. Schon in der ersten Sitzung, in der die Frage der ukrainischen Delegation angeschnitten worden sei, habe er erklärt, daß der Bruch des Selbstbestimmungsrechtes der Ukrainer noch im Werden begriffen sei. Jetzt, wo in Petersburg der allrussische Kongress der Räte der Arbeiter, Soldaten- und Bauern-Deputierten tagte, auf dem auch die ukrainischen Sowjets vertreten seien und wo einmütig die föderative Grundlage für die russische Republik geschaffen würde, entspreche die Ausnahme von Vertretern des ukrainischen Volkssekretariats in die hiesige Delegation, durchaus Zuständen, die in der russischen Republik herrschten. Wenn in der Delegation Herr Solubowich noch wie vor ein Mandat des Kiewer Sekretariats habe, so erhebe seine Delegation keinen Einspruch gegen deren fernere Teilnahme an den Friedensverhandlungen. Jedenfalls aber könnten nur solche

mit der Ukraine getroffenen Abkommen anerkannt werden, welche durch die Regierung der föderativen Republik Rußlands ihre formelle Bestätigung fänden.

Hierauf gab im Namen der in Brest-Litowsk zurückgebliebenen Vertreter der ukrainischen Volksrepublik Herr Semtschik folgende Erklärung ab: „Vor der Abreise unserer Vertreter wurde unter den Mitgliedern der Delegation verabredet, daß bis zum Wiedereintreffen der ganzen Abordnung einzelne hier zurückgebliebene Mitglieder in politischen Fragen nicht auftreten sollten. Daher bleibt die Stellungnahme unserer Delegation zu den hier abgegebenen Erklärungen des Vertreters des Rats der Volkskommissare, sowie zu der Frage der Zugewinnung von Vertretern der Stadt Charkow zur russischen Delegation bis zum Wiedereintreffen unserer Abordnung vorbehalten.“

(Schluß folgt.)

Trotsky's famoses Programm für Brest-Litowsk.

— Berlin, 31. Jan. (Hb.) Trotsky hat sich über die Lokalisierung der russischen Fronten, die Verhandlungen geäußert. Sein oberster Grundsatz sei, die Verhandlungen möglichst hinauszuziehen, Propagandareben zum Fenster hinaus an die Adresse der Bevölkerung der Kaiserreiche zu halten und auf den Umsturz in den Ländern der Mittelmächte hinzuwirken.

Die völlige Auflösung an der russischen Front.

W. T.-B. Berlin, 30. Jan. Die russische Presse veröffentlicht ein Telegramm des Generals Denskiy Druchewitsch, des Stabschefs der Oberkommandos, das wörtlich lautet: „Vollkommene Machtlosigkeit. Viele Frontteile sind entblößt. Auf der Westfront kommen auf die Westfront 100 Bataillone. Die Reserven lösen ihre Kameraden in den Schlachten ab. Eine ungeheure Zahl erfahrener militärischer Vorgesetzten ist bei den Wahlen ausgeschieden. Der jetzige Bestand an Stäben ist ohne Erfahrung. Der Stab und die Behörden werden in Kürze zu arbeiten aufhören, niemand mehr arbeiten kann. Generalstabsoffiziere sind nicht vorhanden. Die Arbeitsbedingungen in den Stäben sind entsetzlich. Wirtschaftlich herrscht eine vollständige Auflösung. Ausbildung und Ordnung der Truppen sind nicht mehr. Eine Ordnung im Heer gibt es nicht mehr. Die Befehle werden nicht ausgeführt. Desertionen finden massenhaft statt. Verurteilte kehren nicht zurück. Der Zusammenhang ist an vielen Stellen zerfallen. Der Bestand an Pferden ist fast ganz vernichtet. Die Befestigungen der Stellungen zerfallen. Die Drahtgitter sind zur Erleichterung der Verbrüderung und des Handels entfernt. Einen Angriff des Feindes auszuhalten ist unmöglich. Die einzige Rettung des Heeres ist der Rückzug hinter die natürlichen Grenzen.“

Aufhebung der Entente-Verträge mit Rußland?

— Berlin, 31. Jan. (Hb.) Ein französisches Blatt will die bisher unbekannte Nachricht bringen können, die militärischen und politischen Verträge der Entente mit Rußland seien durch einen gemeinsamen Beschluß der alliierten Kabinette am 10. Januar aufgehoben worden.

Beislagnahme der Effektedepots!

Br. Zürich, 31. Jan. (Hb. Drahtbericht.) Nach Petersburger Meldungen steht ein Defekt bevor, wonach alle Effektedepots bei den Banken von über 25 000 Rubel konfiskiert würden. Auf Guthaben in laufender Rechnung dürfen 150 Rubel wöchentlich abgehoben werden. Nur von den nach Jahresbeginn eröffneten Konten können Gelder noch zurück abgehoben werden.

Der Bruch der Bolschewiki mit Rumänien.

W. T.-B. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.) Folgender russischer Funkpruch behandelt den Bruch der Bolschewiki mit der rumänischen Regierung: „Die mit Verbrechen besetzte rumänische Oligarchie hat die Kriegshandlungen gegen die russische Republik eröffnet. Gewohnt, ihre Herrschaft auf Oligarchie und Kaba und mit dem Blute der rumänischen Bauern und Arbeiter zu begründen, hat die rumänische Monarchie den Verfall gemacht, ihre Besitztümer und ihre Bankiers durch die Besetzung von Karabagien und deren Umwandlung in einen Freilich gegen die mächtige Strömung der russischen Revolution zu retten. Die Verbrechen der rumänischen Militär- und Zivilgewalt sind unendlich. Die Kommissare der russischen revolutionären Truppen wurden verhaftet; beim Rückmarsch ins Hinterland wurden sie mit Gefährten beschossen. In allen diesen blutigen Verbrechen nimmt eine der ersten Stellen der Oberbefehlshaber der rumänischen Front, Tscherbatschew, ein. Als Protest und Warnung hat der Rat der Volkskommissare den rumänischen Gesandten einer kurzfristigen Verhaftung unterzogen. Die Maßregel blieb ohne Wirkung. Die Verbrechen dauern fort. Der Rat der Volkskommissare verfügt die Eröffnung der Kriegshandlungen. Alle diplomatischen Beziehungen mit Rumänien werden abgebrochen. Die rumänischen Gesandten und überhaupt alle Agenten der rumänischen Macht werden für immer gestrichen. Der in Moskau aufbewahrte Goldfonds Rumäniens wird als unantastbar für die rumänische Oligarchie erklärt. Die Ratsgewalt nimmt auf sich die Verantwortung für die Unversöhnlichkeit des Haßes und wird ihn in die Hände

des rumänischen Volkes übergeben. Der gegen die Revolution aufrührerische Oberbefehlshaber der rumänischen Armee Tscherbatschew wird zum Feinde des Volkes erklärt und außerhalb der Gesetze gestellt.“

Ein weiterer Funkpruch sagt u. a.: Diamandi mit seiner Suite wird aus den Grenzen der russischen Republik hinaus befördert, wodurch die Ententebotschafter von der Notwendigkeit befreit werden, immer neue Forderungen betreffs der Unantastbarkeit Diamandis stellen zu müssen. Nachdem nun einmal nicht nur das Schicksal einiger Landstreicher, sondern das Schicksal des ganzen rumänischen Volkes heute auf diese Karte gesetzt ist, bedeutet die getroffene Maßnahme eine direkte unmittelbare Unterstützung der rumänischen Revolution, welche in der Tiefe der sozialistischen Schichten Rumäniens längst herangereift ist. Diese Revolution, ihre Parteien und ihre Führer können auf die volle Unterstützung der Ratsregierung rechnen.

Eine bedeutende Kundgebung der estländischen und livländischen Ritterschaft.

W. T.-B. Stockholm, 30. Jan. Laut „Stockholms Tidningen“ überreichte gestern eine Abordnung, bestehend aus drei angesehenen Mitgliedern der Ritterschaft Estlands und Livlands, dem Vertreter der Bolschewiki-Regierung in Stockholm Vorowski eine Kundgebung, worin mitgeteilt wird, daß die Ritterschaft Estlands und Livlands eine verfassungsmäßige Vertretung des Landes bildet und hiermit bekannt gibt, daß Livland und Estland selbständig sind und in ihr Recht eintreten, um mit den anderen Ländern Abkommen jeder Art zu treffen. Zum Schluß heißt es in der Kundgebung: Die wiederholten Übergriffe der gestürzten Selbstherrschermacht und die zahlreichen Übergriffe gegen die Gesetze des Landes, die von der republikanischen Regierung Livlands zugelassen wurden, brachte das Land in eine verzweifelte Lage und nahm ihm die Möglichkeit, sein staatliches Dasein zu festigen. Die Vertreter des Landes sind somit gezwungen, sich nach Schutz außerhalb der Landesgrenzen umzusehen und dort Garantien für Gesetz und Recht zu suchen. Daher beschloß die Ritterschaft Livlands und Estlands, das Deutsche Reich um Schutz zu bitten. Sie will die Vertreter der russischen Regierung davon zur selben Zeit in Kenntnis setzen, wie dieser Beschluß der deutschen Regierung übermittelt wird.

14 000 Kilogramm Fliegerbomben auf Paris!

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 31. Jan. (Hb.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe auf verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Am Weihnachtsabend und im Laufe des Januar haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte, weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen.

Dank unserer Abwehrmaßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden nicht ein.

Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30. zum 31. Januar mit 14 000 Kilogramm Bomben belegt.

Italienische Front.

Südwestlich von Asiago scheiterte ein italienischer Angriff im Feuer.

Zwischen Asiago und der Brenta blieb die Artillerietätigkeit reg.

Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lindenberg.

Der letzte Luftangriff auf England.

Englische Meldungen.

W. T.-B. London, 30. Jan. (Reuter.) Gestern abend fand ein Luftangriff statt, der länger als alle bis jetzt ausgeführten war. Er dauerte ununterbrochen fünf Stunden bei hellem Mondenschein und wolkenlosem Himmel bei Windstille. Das Geschützfeuer war kräftiger, das Knattern der Maschinengewehre deutlicher als gewöhnlich, und nur die fortwährende Tätigkeit der englischen Flieger, die mit den Angreifern kämpften, veranlaßten Pausen von wechselnder Dauer. Dann brach das Feuer wieder von neuem aus, wenn wieder eine neue Gruppe Maschinen erschien.

W. T.-B. London, 31. Jan. (Drahtbericht. Reuter.) Bei dem Luftangriff in der letzten Nacht wurden vierzehn Personen, meist Kinder, zu Tode gequert in der Volksmenge, die in einen Unterstand eingingen versuchte, dessen Tore verschlossen waren.

W. T.-B. London, 31. Jan. (Drahtbericht. Reuter.) Feindliche Flugzeuge überflogen die Küste von Essex und Kent etwa 9 1/2 Uhr abends. Einige Flugzeuge versuchten etwa eine Stunde später in London einzudringen. Bis zur Stunde

Geschäftsverkauf!
Papier- u. Schreibwaren,
in guter Lage billig zu
verf. Abh. Tagbl. Nr. 52
2 geb. Sprungrahmen
H. Kohl, Weidstr. 51, 21.
3 ar. Koffer, Handkoffer,
Selbsthalter, Erdböcher zu
verf. Fr. Klaus, Weid-
str. 15, Tel. 4804.

Schneferhund
reinrass., Rasse ab. Stänbin,
auch Jungtiere zu kaufen
gesucht. Ausfuhr. Ange-
bote mit Preis u. S. 918
an Kaufmann u. Bogler,
Frankfurt a. M., ev. P. 8

Brillanten, Perlen,
Schmuckstein, Goldschm.
Zoffel, Gabeln, Aufsteck-
Kreuzer, Servicen
kauft zu hohen Preisen
Geizhals, Weber-
str. 14, Tel. 14.

Brillanten, Perlen,
Blauesch., Aufsteck-
Kreuzer, Servicen
kauft zu hohen Preisen
Euffig, Lannusstr. 25.

Alle stämmige
Möbel,
Meibersstr., Marktstraße,
Kümmchen, Schreibstisch,
Sessel, Stühle u. sonstige
Gegenstände, usw. Ver-
kauft zu hohen Preisen
Euffig, Lannusstr. 25

Sartoffelzulagen an Wunderschmerzmittel.
Auf die Februar-Sartoffelmarke für Winder-
Schmerzmittel S. 1 dürfen die zur Belieferung zu-
gelassenen Händler Sartoffeln bis auf Weiteres nicht
abgeben.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Verteilung von Seemuscheln.
In den zum Verkauf von Konsumtischen zuge-
lassenen Geschäften werden von Donnerstag ab
frische Seemuscheln
zum Preise von 15 Pf. das Stund an hiesige Ein-
wohner abgegeben. Gefäße müssen mitgebracht wer-
den. Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorzeigung der
Rahmentickets, auf deren Rückseite die Verkäufer
zum Nachweis der erfolgten Warenabgabe den Buch-
staben „H“ mit Unterschrift oder Stempel zu setzen
haben.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Brennholzverteilung.
Auf Nr. 4 der Brennholzkarte sollen an jede
Haushaltung 6 Zentner Brennholz geschnitten und
grob gespalten abgegeben werden. Es ist aber auch
zulässig, geringere Mengen zu beziehen. Die Haus-
haltungen müssen das Holz im Gebäude der Kaufm.
Fortbildungsschule, Dohheimer Str. 9, Zimmer 1,
in den Dienststunden von 9-12 und von 2-4 Uhr
in folgender Reihenfolge mit 5 Mk. für den Zentner
bezahlen:

Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:
A-G am Freitag, den 1. Februar;
H-L am Samstag, den 2. Februar;
M-P am Montag, den 4. Februar;
Q-R am Dienstag, den 5. Februar;
S-T am Mittwoch, den 6. Februar;
U-V am Donnerstag, den 7. Februar;
W-X am Freitag, den 8. Februar;
Y-Z am Samstag, den 9. Februar;
aa-ab am Montag, den 11. Februar;
ac-ad am Dienstag, den 12. Februar;
ae-af am Mittwoch, den 13. Februar;
bis Samstag, den 16. Februar.

**Vorzulegen sind bei der Zahlung der Haushalts-
anweisung und die Brennholzkarte mit Gegenkarte.**
Die Gegenkarte wird, soweit dieselbe noch nicht ab-
gegeben ist, zurückgegeben. Die Brennholzkarte erhält
der Bezugsberechtigte nach Eintrag der zugeordneten
Holzangabe zurück. Diese Karte und die über die
Zahlung ausgestellte Empfangsbcheinigung sind beim
Abholen des Holzes vorzulegen. Die Holzabgabe
erfolgt werktäglich von 8-12 Uhr, und zwar
auf den auf den Brennholzkarten vermerkten Aus-
gabestellen. Als solche kommen in Betracht: Der
Bahnhof an der Mainzer Straße, Bahnhof Scharnhorst-
straße 16, Grundstück Nord, Bahnstraße 47, Grundstück
Nord, Dohheimer Straße 172, und Grundstück Nord,
Blatter Straße 100.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Brennholzverteilung.
Die Verteilung des Holzes ist mit dem 1. Febr.
dieses Jahres von dem Verwaltungsbau des Hof-
platz 1 nach dem Gebäude der Kaufm. Fortbildungs-
schule, Dohheimer Straße 9, Zimmer 1, verlegt. P. 888
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Sitzstühle Spiritusverteilung.
Marktstraße 16, Zimmer 5.
Die Ausgabe von Bezugsmarken für die im
Monat Februar zur Verteilung an Kinderbewilligte
erfolgend 2340 Marken Spiritus erfolgt an
die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben:
A-G am Freitag, den 1. Februar;
H-L am Samstag, den 2. Februar 1918.
Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Be-
rechtigt sind Einkommende deren Jahreseinkommen
1600 Mk. nicht übersteigt und Gas usw. nicht zur Ver-
fügung haben.
Dienststunden von 8-12 u. von 2-4 Uhr.
Wiesbaden, den 31. Januar 1918.
Der Magistrat.

**Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nun auch
unseren innigst geliebten Sohn und Bruder**
Karl Kneip
nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Felde
zugezogen hat, im Alter von 21 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Friederike Kneip, geb. Freiburger,
und Sohn.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Waldstraße 23.
Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Februar,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs in
Biebrich aus statt.

**Für die vielen Be-
weise herzlichen Ge-
denkens an unserm
Silberhochzeitstage
sagen innigsten Dank
Julius Rothmann
und Frau.**

Batterien
allerbeste, wieder da bei
Krause, Weidstr. 10.
Leiterwagen
einstreifen. Kaufhaus
Weidstr. 47.
Schöne Gelberuben
billig zu haben
Gutwiller Straße 7, 5th,
Kranzsch.

Reparaturen
an Grammophon, Fahr-
rädern, Kinderwagen u.
fachgemäß u. billig aus-
geführt. Fr. Klaus, Weid-
str. 15, Tel. 4804.
Einsparn. fährt Koks
und Kohlen an. Näheres
Rheinischer Hof, Nauern.
Kohlen, Koks u. Holz
hält ab Fr. Ströh. Weidstr.
Scharnhorststr. 5, Barterstr.

Alte Kleider
werden gefärbt, gereinigt,
in allen Farben, zu be-
kannt billigen Preisen.
Döring,
48 Weidstr. 48.

Ab morgen Freitag
sind die in grosser Zahl angesammelten **Reste**
(und Abschnitte) von **Seidenstoffen** für Kleider, Blusen
Röcke, (für Futter usw.) auf Tischen ausgelegt.

J. HERTZ
Damen-Moden Langgasse 20.

Fuhrwerks-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes ver-
steigere ich zufolge Auftrags am
Dienstag, den 5. Februar c., morgens 10 Uhr
beginnend, auf dem Lagerplatze
148 Dohheimer Str. 148, zu Wiesbaden

folgendes Fuhrwerks-Inventar, als: 12 einsp. Fedre-
rollen von je ca. 50 Hk. Tragkraft, 10 große Schwenk-
sauren, 3 einsp. Rahmenwagen, 1 Handwagen für acht
Personen, 1 Partie Karrensäcke a. Summe frei-
willig meistbietend gegen Barzahlung.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beidseitiger Taxator.
Tel. 2841. — Wiesbaden, 23 Schwalbacher Straße 23.

Dauer-Batterien
von unerreichter Brenndauer.
Flack, Laisonstr. 44, neb. Residenz-Theater.

Möbel-Ankauf.
Herrschaftliche und bürgerliche
kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne
gute Möbel, kompl. Einrichtungs-Gegenstände,
kompl. Nachlässe
werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher
Bezahlung angekauft.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40.
Telephon 2737.

Militär.
Gesuche
Befreiung, Urlaub, Zurückstellung
Entlassung, Verleg., Throngesuche,
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt
Erfolg d. Rechtsbbero Gullich, Wiesb.
Rheinstr. 60, Auskunft: Südbank etc.

Osram-1/2-Wattlampen:
Flack,
Laisonstraße 44, neben Residenz-
Theater. Telephon 747.

Verloren
eine
Brieftasche
mit grossem Inhalt in
der Dienstag-Vorstellung
im Kaiserlichen Theater,
weiterer Rang, Abgang,
gegen hohe Belohnung
Rheinstraße 40, 1.
Verloren
Mittwoch früh ein rotbe.
Portemonnaie u. Mittels.
Geldbeutel bis Hauptpost.
Hr. P. abg. Hauptpost
ab. Paulinenstraße 4.
Ausg. Fund gefunden.
Bismundstr. 18, 5th. 2 r.

Deutscher Werkmeister-Verband
Bezirksverein Wiesbaden. F 512
Samstag, 2. Febr.,
abends 8 1/2 Uhr: **Ordentl. Versammlung**
im Vereinslokal „Hotel Union“, Reussgasse 9.
Generalversammlung
des Vereins Erhoheungshütte für
Heimarbeiterrinnen Wiesbaden
Frankfurt a. M. C. B.
am 14. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr, im Christlichen
Gospiz, Dranienstraße 52.
Tagesordnung: Jahresbericht. Kassenbericht.
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Heute vormittag 8 1/2 Uhr entschlief sanft
nach langem Leiden meine liebe gute Frau,
unsere treuliebende Mutter
Frau Kath. Marg. Horn
geb. Wagner
im Alter von 45 Jahren.
In diesem Schmerz:
Fried. Horn und Studer.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Scharnhorststr. 2.
Die Beerdigung findet Samstag, den
2. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Für die überaus wohlthuenden Beweise
der Liebe und Treue die uns bei dem
Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes,
unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders,
Schwagers und Schwiegersohnes, des**
Fuhrherrn
Edward Nickel
zuteil wurden, sprechen wir unsern herzlichsten
Dank aus.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Nickel, Wwe.,
geb. Log.
Wiesbaden, Januar 1918.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Kindes
Else
sagen toll auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer
Bender für die trostreichen Worte am Grabe,
auch den Schwestern für ihren Beistand und
liebvolle Pflege und für die vielen Kranz-
und Blumenpenden.
Familie Ludwig Christ.
Sonnenberg, den 30. Januar 1918.

Dorsch mit Butter

Auslandware

1 Pfd.-Dose (enth. nebst gekochtem Dorsch) M. 4.—
ungef. 100 gr. gute Butter

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstrasse 16 :: Bleichstrasse 26 :: Kirchgasse 7.

Gut schäumende Rasier-Creme

Kästner u. Jacob, Taunusstrasse 4.

Preis für Damen mit
bleichem Teint.

Rose Pon-Pon

ist wieder eingetroffen in
der Parfümerie-Handlung
W. H. Sulzbach, Bären-
strasse 4. Preis 1.20 Mk.

la Bodenwachs

fest, in Dosen, 7.50 Mk.,
la flüssiges Bodenwachs
wird geruchlos,
St. 2., St. 10. 4.75 Mk.,
Drogen- u. Bade-
Taunusstrasse 5.

Prachtvolle Speise-Seemuscheln

Pfund 15 Pf.

prima gewässerten Stodfish

ganze Fische Pfund 1.80 — Stübe ohne Kopf Pfund 1.20 —

Lebendfrische Bachforellen.

Her! Ramin-Fisch-Eis in Eisig! Her!

Dose 500 gr Nettogewicht 5 Mk.

Delikatesse-Krabbenfüße 1/4 Pfund 80 Pf.

Ramin-Leber-Pastete

Dose netto 300 gr 6.40 Mk., netto 400 gr 8.25 Mk.

Fischhaus Johann Wolter

Bismarckstr. 12 Ellenbogengasse 12. Gegründet 1886.

Eisenlikör „Trilecit“, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 8

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

Ausgabe von Kartoffeln
am Freitag, den 1. Febr.,
und am Samstag, den
2. Februar 1918, in der
Lebensmittelmittel, Wies-
badener Strasse 24, nach
folgenden Sorten:Freitag, 1. Februar:
901-1000: 8-9 voran.
1001-1200: 9-10 voran.
1201-1400: 10-11 voran.
1401-1600: 11-12 voran.Samstag, 2. Februar:
1-200: 8-9 voran.
201-400: 9-10 voran.
401-600: 10-11 voran.
601-800: 11-12 voran.Die Kartoffelsorten sind
vorzuziehen. Es wird dar-
auf hingewiesen, daß zur
Vermeidung eines An-
drangs alle Anträge auf
Verabreichung von Kar-
toffeln zurückgewiesen wer-
den müssen, falls sie nach
der vorliegenden Num-
mernfolge nicht an der
Reihe sind. Es wird des-
halb gebeten, die vor-
stehende Ordnung genau
einzuhalten. Nur so kann
ein Andrang vermieden
und eine Kontrolle für
richtiges Gewicht statt-
finden.Sonnenberg, 29. 1. 1918.
Der Bürgermeister,
Buseff.

Nichtamtl. Anzeigen

Gummi- u. Stahlsohlen
auch für Schuhe, warme
Einlegesohlen in allen Gr.,
sowie Batterien wieder
frisch eingetroffen.
Traugott Haub,
Bleichstr. 15. Tel. 4808.In Bergen
f. d. Hausgebr. Drogerie
Bade, Taunusstrasse 5.Pach- u. Siegelack
in Stangen sol. Vorrat.
Tinte, los u. in Gläsern.
Bred. Bade, Taunusstr. 5

ODEON

Kirchgasse 18. Tel. 3031.
Erstklass. Lichtspiele.
Erstaufführung.Grün Küchenfee
 Lustspiel in 4 Akten mitHenny Porten
Ein Film ohne Liebe und
ohne Verlobung.Eine Geldheirat.
Dramatisch.Das junge Ehepaar.
Seemanns-Drama.Nur wochentags!
Asta Nielsenin
Dora Brandes.
Drama in 4 Akten.

:: Gute Musik. ::

Spangenberg'sches Conservatorium.

Herr

Cornelius Czarniawski

Pianist

beginnt den Unterricht 108

im höheren Klavierspiel

Donnerstag, den 31. Januar.

Anmeldungen jederzeit.

Die Direktion:

Professor W. Fahr.

Musikdirektor H. Spangenberg.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Erst-Aufführung.

Das Mysterium des Schlosses Clanden

Das spannendste Detektiv-
Schauspiel der Gegenwart.

Interessante Naturaufnahme.

Lisa Weise

die reizende Soubrette in dem urfidelten
 Lustspiel

Das grosse Los.

Spielzeit jetzt wieder ununterbrochen von
4-10 Uhr.

Elektr. Bügeleisen, Haartrockner etc.

Flack, Luisenstr. 44. neb. Residenztheater

Gewäss. Stockfisch

tägl. vorrätig

Frische Seemuscheln.

F. C. Hench

Telephon 75

Ecke der Goldgrasse und Friedrichstr.

Lebendfr. Bachforellen Pfd. Mk. 10.—

Gewäss. Stockfisch Pfd. 1.80, Aussehn. Mk. 2.—

Frische Seemuscheln Pfd. 15 Pf.

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen

Grabenstrasse 16. Bleichstrasse 26. Kirchgasse 7.

KINEPHON

Tannusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung
des weltberühmten Maritischen Romans

Die Frau mit den Karfunkelsteinen.

Hauptdarsteller:

Edith Höller u. Erich Kaiser-Titz.

GRAZ, die Hauptstadt der grünen
Steiermark.

Die gefoppten Schwerenöter.

Glänzende Posse in 2 Akten.

Spielzeit jetzt wieder ununterbrochen von
4-10 Uhr.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Bogheimer Str. 19. :: Gerns 810.

Heute Abend zum letzten Male:

Der Sensations-Spielplan.

10 Attraktionen 10.

Anfang 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Ab Freitag, 1. Februar:

Pracht-Programm!

u. a.:

2 Margwills.

Deutschlands beste Verwandlungskünstler.

Georg Busse.

Der populäre Humorist.

Regia.

Das musikalische Wunder!

Dardn & Dardn.

Bliss-Gut-Hang-Künstler.

Irwin & Max.

Komische Musikspiele.

Ganzer.

Der Mann in der Hutschachtel
u. u. u.

Im Cabaret

Vollständig neues Programm und Gastspiel
von LLA GERBANY, Langkünstlerin vom
Berliner Wintergarten.

Im Restaurant: Künstler-Quartett.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater.

Heute Donnerstag,
den 31. Januar 1918:

Abschieds-Auftreten

der weltberühmten

Joseph Adelmann- Familie

und der übrigen Kunstkräfte des
erfolgreichen

Januar-Festspielplanes.

Morgen Freitag, 1. Februar:

Der vollständig

neue Spielplan.

Alles Nähere Plakate.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Februar 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der neue glänzende Spielplan.

Gastspiel

des besten deutschen Illusionisten

Ernst Thorn

welcher in allen Großstädten, zuletzt in
Frankfurt a. M., das größte Aufsehen
erregt hat.Außerdem: Die großartige Attraktion vom
Wintergarten Berlin

Lotti Revo und Partner

in ihrem sensationellen Original-Akt

Die Todes- Schaukel.

2 Canaryr

Komische
Fankünstler.

Robert

Pohmann

Humorist.

Agathe

Schwerin.

Verwandlungs-
Tanz-Soubrette.

Fanela.

„Der Mann mit den
Bürsten“.

Sonntags 3 Vorstellungen.